



WOCHENREFLEXION

18. – 20. September 2024

4 Klasse Schulhaus Zilacher RFT

RÜCKBLICK

In der dritten Woche fiel mir auf, dass sich die Konsequenz aus der zweiten Woche gelohnt hat. Die Kinder waren bereits wesentlich ruhiger, und wir konnten uns intensiver mit den Lerninhalten beschäftigen. Ein wichtiger Aspekt ist sicherlich, dass die Kinder nun meinen Unterrichtsstil kennen und meine Erwartungen besser nachvollziehen können. Dies erleichterte die Kommunikation und das Lernklima in der Klasse.

In den Fächern Sport, Bildnerisches Gestalten (BG) und Musik musste ich von meiner ursprünglichen Planung abweichen und die Lerninhalte im Deutschunterricht vereinfachen und aufbauend gestalten. In Musik konzentrierten wir uns hauptsächlich auf unsere Performance für das Mittelstufenritual, anstatt uns mit Fachbegriffen auseinanderzusetzen. Hier spürte ich stark das fehlende didaktische Fundament und benötigte Unterstützung von meiner Praxislehrperson, um die Performance erfolgreich durchführen zu können. Musik stellte sich als das herausforderndste Fach dar, da es ein hohes Mass an Classroom Management und Enthusiasmus erfordert, um die Schüler:innen zu ermutigen und gleichzeitig zu fördern. Die Musiktheorie ist für Viertklässler oft zu abstrakt, weshalb ich meinen Fokus auf die Performance legte. Trotz der Herausforderungen war es eine sehr gelungene Aufführung, und die Schüler:innen konnten sich selbst überzeugend präsentieren. Das positive Feedback des Kollegiums gab mir das Gefühl, dass ich auf dem richtigen Weg bin, auch wenn ich erkannte, dass ich an meinem didaktischen Fundament arbeiten muss, um in Zukunft eigenständig Musikprojekte mit meiner Klasse umzusetzen.

Im Sportunterricht liess ich die Choreografie weg und konzentrierte mich auf Transferaufgaben. In der fünften Klasse konnte ich mit den Schüler:innen erfolgreich eine eigene Choreografie erstellen. In dieser Klasse war das Ziel jedoch zu hoch angesetzt, da sie noch kein hohes Mass an Selbstständigkeit besitzen. Das Basketballspielen und das Üben von Prellen zu einem Takt funktionierten jedoch sehr gut. Hier kam das Modellernen zum Tragen, und es war wichtig, dass ich den Schüler:innen die Aufgaben vormachte.

Die Lernzielkontrollen in Mathematik und Geometrie verliefen positiv, und viele Kinder erzielten zufriedenstellende bis sehr gute Noten. Dadurch konnte ich meinen Fokus nach der Prüfung auf das Fach Deutsch legen und mit den Schüler:innen das Thema Spoken Word vertiefen.

In Anbetracht der Erkenntnisse aus der vorherigen Woche vereinfachte ich die Lerninhalte und baute sie schrittweise aufeinander auf. Durch den spielerischen Einstieg mit einem Memory-Spiel und dem anschliessenden Erstellen von Sätzen gelang es allen Kindern, ein eigenes Spoken Word zu verfassen. Zu Beginn war das Ziel für mich weit entfernt, und ich war unsicher, ob ich es schaffen würde, die Kinder zu begeistern. Doch Schritt für Schritt entstand etwas Grossartiges, und die Kinder begannen, mit der deutschen Sprache zu spielen.

Die Gruppendynamik veränderte sich in dieser Woche erneut. Durch die Krankheit eines Mädchens fand Marco wieder Zugang zu seiner Gruppe und wirkte in dieser Woche viel ausgeglichener.

SCHWIERIGKEITEN

Insbesondere im Musikunterricht fiel mir auf, dass ich nicht die notwendigen didaktischen Fähigkeiten hatte, um die Schüler:innen effektiv zu unterrichten. Auch die unterschiedlichen Leistungsniveaus innerhalb der Gruppe stellten eine Herausforderung dar, da es manchmal schwierig war, alle Schüler:innen gleichmässig zu fördern und zu fordern. Zusätzlich bemerkte ich, dass einige Kinder eine hohe Abhängigkeit von mir hatten, insbesondere in Bezug auf die Selbstständigkeit bei Aufgaben. Dies führte manchmal zu Frustration und zu Verhaltensauffälligkeiten, was das Classroom Management erschwerte.

Durch die Wochenreflexionen wurde mir bewusst, dass die Störungen einzelner Kinder das Lernklima erheblich beeinflussen. Einige Kinder fühlten sich sichtlich gestört, was es für mich zu einer Herausforderung macht, den Kindern gerecht zu werden, die sich stets bemühen und aktiv am Unterricht teilnehmen.

FACHDIDAKTISCHES WISSEN

In dieser Woche wurde mir klar, dass ich mein fachdidaktisches Wissen in einigen Bereichen noch erweitern muss, insbesondere im Musikunterricht. Die Abstraktheit der Musiktheorie erfordert alternative Ansätze, um die Schüler:innen zu motivieren und das Interesse zu wecken. Durch gezielte Übungen, die auf die Performance ausgerichtet sind, konnte ich jedoch positive Lernergebnisse erzielen.

Im Deutschunterricht erkannte ich die Bedeutung von differenzierten und aufeinander aufbauenden Lerninhalten, um den Schüler:innen ein besseres Verständnis für das Thema Spoken Word zu ermöglichen. Das Einführen spielerischer Elemente und der Bezug zu den Lebenswelten der Schüler:innen förderten das Lernen und die kreative Auseinandersetzung mit der Sprache.

PÄDAGOGISCHPSYCHOLOGISCHES WISSEN

Die Woche zeigte mir, dass die emotionalen Bedürfnisse und das soziale Verhalten der Schüler:innen eine wichtige Rolle im Lernprozess spielen. Einige Kinder benötigten klare Regeln und Strukturen, um sich in der Klasse wohlfühlen zu können. Die Erkenntnis, dass ich durch konsequentes Handeln und klare Kommunikation das Vertrauen der Schüler:innen gewinnen kann, war entscheidend für den positiven Verlauf dieser Woche. Die Beobachtungen im Unterricht machten mir auch bewusst, wie wichtig die sozialen Interaktionen zwischen den Schüler:innen sind. Die Störungen von Einzelnen konnten die gesamte Gruppendynamik negativ beeinflussen, was mich dazu ermutigte, gezielte Massnahmen zu ergreifen, um die Zusammenarbeit und das positive Verhalten innerhalb der Klasse zu fördern.

ERKENNTNISSE

Insgesamt hat mir diese Woche gezeigt, wie bedeutend Flexibilität und Anpassungsfähigkeit in der Unterrichtsplanung sind. Die positive Entwicklung der Schüler:innen und die Fortschritte in den Lerninhalten bestärken mich, an meinem didaktischen Fundament zu arbeiten und meine Methoden zu diversifizieren. Es ist wichtig, die individuellen Bedürfnisse der Schüler:innen zu erkennen und darauf einzugehen, um ein motivierendes Lernumfeld zu schaffen. Ich habe auch gelernt, dass die Zusammenarbeit mit meinen Kolleg:innen und die Rückmeldungen von erfahrenen Lehrpersonen einen wertvollen Beitrag zu meiner beruflichen Entwicklung leisten. Ihre Unterstützung und Hinweise helfen mir, meine Fähigkeiten im Unterricht zu verbessern und die Herausforderungen, die sich mir stellen, besser zu bewältigen. Durch das Teamteaching fielen mir verschiedene Methoden der Lehrperson auf. Eine Methode, die ich selbst gleich ausprobiert und übernommen habe, ist, dass ich leiser spreche, damit die Schüler:innen ruhiger sind und mir besser zuhören können. Beim Ausprobieren gelang dies sehr gut.

Ferner wurde mir durch das Abschlussgespräch bewusst, dass ich zukünftig mutiger sein darf und freier bin, beim Umstellen der Fächer, wie es für meinen Prototyp passt. Dies werde ich nun aktiv zu Beginn eines Praktikums kommunizieren bzw. Fragen, ob dies möglich ist. Denn bei der Planung hielt ich mich strikt an der vorgegebenen Struktur, sodass es nicht immer einfach war, ein Fach in das andere einfließen zu lassen, um ein Gesamtprojekt gestalten zu können. Nun erschuf ich vier eigene kleine Projekte mit demselben Thema.

ERKENNTNISSE ZUM EIGENEN HANDELN

In dieser Woche wurde mir bewusst, dass mein eigenes Handeln einen grossen Einfluss auf das Lernklima und die Motivation der Schüler:innen hat. Ich habe erkannt, dass ich durch konsequentes und reflektiertes Handeln in der Lage bin, die Dynamik in der Klasse positiv zu beeinflussen. Die Kinder scheinen meine Erwartungen besser zu verstehen und sich darauf einzustellen, was sich in einem ruhigen und fokussierten Unterricht widerspiegelt.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bedeutung von klaren Anweisungen und Strukturen. Durch die Einführung von visualisierten Aufträgen und klaren Arbeitsanweisungen konnten die Schüler:innen selbstständiger arbeiten und zeigten weniger Unsicherheiten. Dies führte dazu, dass sie seltener nachfragten und selbstständig den Aufgaben auf dem Bildschirm folgen konnten.

Die Methode, leiser zu sprechen, um die Aufmerksamkeit der Schüler:innen zu gewinnen, erwies sich ebenfalls als äusserst effektiv. Diese Technik förderte nicht nur eine ruhigere Lernatmosphäre, sondern half mir auch, die Schüler:innen dazu zu bringen, aktiver zuzuhören und ihre Aufmerksamkeit auf mich zu richten.

Ich habe auch gelernt, dass Humor und eine positive Haltung in herausfordernden Situationen helfen können, Spannungen abzubauen. Das Beispiel mit dem unselbstständigen Schüler, der erstaunt war, dass ich ihm nicht sofort half, zeigte mir, dass ich ihm durch gezielte Unterstützung und Ermutigung das Gefühl geben kann, dass er eigenständig handeln kann. Die Veränderung in seiner Haltung, als er schliesslich selbstständig den Auftrag erfüllte, war für mich eine Bestätigung, dass ich den richtigen Ansatz verfolge.